

## Bemerkungen

*o* = oberes System; *u* = unteres System;  
*T* = Takt(e)

Die vorliegende Ausgabe folgt dem Text der *Neuen Ausgabe sämtlicher Werke* von Johannes Brahms, Serie III, Bd. 6: *Klavierstücke*, hrsg. von Katrin Eich, München 2011. In diesem Band findet sich auch ein umfassender Kritischer Bericht.

### Quellen

- AB<sup>+</sup> Abschriftliche Stichvorlage. Kopist: Franz Hlawaczek, Wien. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Signatur A 142c. Titelseite von Brahms: *Frau Elisabeth von Herzogenberg zugeeignet*. | \_\_\_ | *Zwei Rhapsodien* | für das Pianoforte | von | Johannes Brahms. | op. [mit Bleistift:] 79. 1. Notenseite mit vom Kopisten notierten ursprünglichen Kopftitel *Capriccio*.
- E<sub>1(ff)</sub> Erstausgabe, 1. Auflage (Erstdruck) sowie ggf. folgende Auflagen. Berlin, Simrock, Plattennummer 8166, erschienen im Juli 1880. Plattendruck (E<sub>H</sub>) bzw. Flachdruck. Titel immer in Lithographie: *FRAU ELISABETH VON HERZOGENBERG* | gewidmet. | *Zwei* | *Rhapsodien* | für das | Pianoforte | von | Johannes Brahms. | Op. 79. | *Ent<sup>d</sup> Stat. Hall.* | Verlag und Eigentum | von | N. SIMROCK in BERLIN. | 1880. | *Lith. Anst. v. C.G. Röder, Leipzig*. Verwendetes Exemplar: Lübeck, Brahms-Institut an der Musikhochschule, Inventarnummer 1993.13 (mit einem Besitzervermerk aus dem Jahr 1880).
- E<sub>H</sub> Siehe E<sub>1(ff)</sub>. Handexemplar des Komponisten im Plattendruck mit zwei handschriftlichen Eintragungen. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Nachlass Brahms.

### Zur Edition

An handschriftlichen Quellen ist zu den *Rhapsodien* op. 79 die abschriftliche, von Brahms' langjährigem Wiener Kopisten Franz Hlawaczek angefertigte Stichvorlage (AB<sup>+</sup>) überliefert. Dass mehrere weitere handschriftliche Quellen existierten, belegt der Briefwechsel des Komponisten. So schickte er gegen Ende Juni 1879 ein Autograph an Theodor Billroth nach Wien, um es dort von seinem Kopisten abschreiben zu lassen; es handelte sich bei dieser Abschrift vermutlich um AB<sup>+</sup>. Auch Billroth ließ sich mit Brahms' Erlaubnis eine Kopie anfertigen, und der Komponist selbst bat gegen Ende Juli um eine weitere Abschrift, in der „jedes“ der Stücke „für sich“ stehen, also separat notiert sein sollte (*Billroth – Brahms Briefwechsel*, S. 282–289). Bereits vor dieser erneuten Bitte hatte er eine Handschrift (möglicherweise AB<sup>+</sup>) an Clara Schumann übermittelt, und im Februar des Folgejahres erhielt auch Elisabeth von Herzogenberg ein Manuskript nach Leipzig (siehe *Vorwort*). Hierbei dürfte es sich um ein Autograph gehandelt haben. Denn die Leipziger Freundin hätte das Manuskript gern kopieren lassen, um Brahms die Kopie zu schicken und selbst das Original zu behalten, was der Komponist jedoch nicht befürwortete (*Brahms Briefwechsel* I, S. 113). Dem Brahms-Biographen Max Kalbeck zufolge wiesen die Stücke in diesem Manuskript die ursprünglichen Satzbezeichnungen „Presto agitato“ und „Molto passionato“ auf (*Brahms Briefwechsel* I, S. 114). Demnach war insbesondere die *Rhapsodie* Nr. 1 h-moll zunächst offenbar ausdrücklich schneller geplant als in der Druckfassung („Agitato“).

Aus der Phase der Drucklegung sind keine Quellen – also etwa Korrektur- oder sonstige Vorabzüge – überliefert. Dass Brahms in dieser Zeit jedoch noch Korrekturen vornahm, belegen zunächst kompositorische Unterschiede zwischen Stichvorlage und Erstdruck. Insbesondere eine weitreichende formale Änderung in Nr. 1 wird auch in Brahms' Briefwechsel angesprochen. Nachdem Elisabeth von Herzogenberg

das ihr zuge dachte Druckexemplar erhalten hatte, äußerte sie sich erstaunt über eine Änderung gegenüber der ihr bekannten Manuskriptversion. Wie der Stichvorlage zu entnehmen ist, entsprach der Übergang in den Mittelteil nach T 88 ursprünglich der Coda (T 217 ff.), während er in der Druckfassung stark geändert und verkürzt erscheint. Die ursprüngliche zweifache Verwendung des „Triolenteils“ hatte die Freundin bereits hinterfragt, ohne dies Brahms mitzuteilen, und bemerkte nun: „Wie ganz genügen die fünf ahnungsvollen Takte vor dem Trio, und wie schwelgt man nun doppelt bei dem Schluß, den eine besonders gesegnete Stunde Ihnen eingegeben haben muß“ (*Brahms Briefwechsel* I, S. 124–127).

Nach ihrem ersten Erscheinen wurden die *Rhapsodien* offenbar in relativ kurzer Zeit mehrfach nachgedruckt, wobei der Notentext selbst zu Brahms' Lebzeiten unverändert blieb. In seinem Handexemplar des Erstdrucks (E<sub>H</sub>) finden sich in Nr. 1 zwei Korrekturen, die sich keinem konkreten Schreiber zuordnen lassen, allerdings von Brahms stammen könnten. Sie betreffen eine unklare Eintragung sowie die Korrektur eines Stecherfehlers. Da die letztgenannte Korrektur für den Notentext relevant ist, wird für die vorliegende Edition E<sub>H</sub> als Hauptquelle herangezogen. Als entscheidende Referenzquelle fungiert die Stichvorlage AB<sup>+</sup>. Sie trägt dazu bei, Kopisten- und Stecherfehler zu bereinigen, die sich bis in den Erstdruck ausgewirkt haben.

### Einzelbemerkungen

#### Nr. 1

- In AB<sup>+</sup> wurde der vom Kopisten notierte Titel *Capriccio*. von nicht eindeutig bestimmbarer Hand mit Bleistift getilgt; neuer Kopftitel von Fritz Simrock mit Bleistift: *Zwei Rhapsodien*.  
89–93: In AB<sup>+</sup> ursprüngliche Version, die dem Notat von T 217–233 entsprach (siehe *Zur Edition*).  
94: In AB<sup>+</sup> änderte Brahms mit Bleistift die Tempobezeichnung *Meno presto*. zunächst zu *Poco meno presto*., tilgte sie jedoch schließlich ganz.

- 120–121<sup>a</sup>: In AB<sup>+</sup>  $\succ$  erst ab 3., in E<sub>H</sub> ab 2. gebalkter Achtelnote.  
 210 u: In E<sub>H</sub> 1. Akkord mit Untertonen *e/bges* (Steckerfehler), in E<sub>H</sub> von Brahms (?) mit Bleistift zu *bes/g* geändert.  
 224 o: In E<sub>H</sub> für den 9. Triolenwert mit uneindeutigem Bleistifteintrag von Brahms (oder anderer Hand): *cis*<sup>1</sup> zu *e*<sup>1</sup> geändert, dann Änderung getilgt?

## Nr. 2

In AB<sup>+</sup> fügte Brahms zur ursprünglichen Vortragsbezeichnung *Molto passionato* mit Bleistift den Zusatz *ma non troppo presto*. hinzu, änderte diesen jedoch zunächst zu *ma moderato* und schließlich zur Druckfassung *ma non troppo allegro*.

35 f.: In AB<sup>+</sup>  $\prec$  erst ab 8., in E<sub>H</sub> ab 8./9. Triolennote.

84 f.: In AB<sup>+</sup> ab der vorletzten Triolennote T 84 mit *rit.*: - - - bis zur Fermate T 85; in E<sub>H</sub> mit *ritenuto* - - - sowie nach der Fermate mit *in tempo*. AB<sup>+</sup> an vergleichbaren Stellen stets mit *rit.*, im Druck entsprechend wiedergegeben bzw. als *ri - - - tar - - - dan - - - do*. Die vorliegende Edition folgt in diesem Fall E<sub>H</sub>.

Kiel, Frühjahr 2015  
 Katrin Eich

## Comments

*u* = upper staff; *l* = lower staff;  
*M* = measure(s)

The present edition follows the text of the *Neue Ausgabe sämtlicher Werke* of Johannes Brahms, series III, vol. 6: *Klavierstücke*, ed. by Katrin Eich, Munich, 2011. That volume also contains a comprehensive Critical Report.

## Sources

- AB<sup>+</sup> Copy, engraver's copy. Copyist: Franz Hlawaczek, Vienna. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, shelfmark A 142c. Title page by Brahms: *Frau Elisabeth von Herzogenberg zugeeignet.* | \_\_\_ | *Zwei Rhapsodien* | *für das Pianoforte* | *von* | *Johannes Brahms.* | *op.* [in pencil:] 79. On the 1<sup>st</sup> page of music the copyist has written the original head title *Capriccio*.
- E<sub>1(ff)</sub> First edition, 1<sup>st</sup> issue, as well as subsequent issues. Berlin, Simrock, plate number 8166, published July 1880. Plate (E<sub>H</sub>) or transfer printing. Title in lithography in all cases: *FRAU ELISABETH VON HERZOGENBERG* | *gewidmet.* | *Zwei* | *Rhapsodien* | *für das* | *Pianoforte* | *von* | *Johannes Brahms.* | *Op. 79.* | *Ent<sup>d</sup> Stat. Hall.* | *Verlag und Eigentum* | *von* | *N. SIMROCK in BERLIN.* | *1880.* | *Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.* Copy consulted: Lübeck, Brahms-Institut an der Musikhochschule, inventory number 1993.13 (with an owner's mark from 1880).
- E<sub>H</sub> See E<sub>1(ff)</sub>. Composer's copy, printed from plates and with two manuscript annotations. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Nachlass Brahms.

## About this edition

Of the manuscript sources of the *Rhapsodien* op. 79, the engraver's copy (AB<sup>+</sup>) made by Brahms's long-time Viennese copyist Franz Hlawaczek survives. That a number of additional manuscript sources existed is documented by the composer's correspondence. Thus towards the end of June 1879 he sent an autograph to Theodor Billroth in Vienna, to have it copied by his copyist; this copy is presumably AB<sup>+</sup>. With Brahms's permission, Billroth also had a copy made for himself, and toward the end of July the composer requested a further copy in which "each" of the pieces was to be "by itself", that is to say, no-

tated separately (*Billroth – Brahms Briefwechsel*, pp. 282–289). Already before this new request Brahms had sent a manuscript (possibly AB<sup>+</sup>) to Clara Schumann, and in February of the following year Elisabeth von Herzogenberg in Leipzig also received a manuscript (see *Preface*). This was probably an autograph. This is due to the fact that the composer's Leipzig friend would have gladly had the manuscript copied in order to send the copy to Brahms and keep the original for herself, but the composer was not amenable to this (*Brahms Briefwechsel* I, p. 113). According to Brahms's biographer Max Kalbeck, the pieces in this manuscript bore the original markings "Presto agitato" and "Molto passionato" (*Brahms Briefwechsel* I, p. 114). Thus initially the *Rhapsodie* no. 1 in b minor in particular was apparently expressly intended to be faster than in the printed version ("Agitato").

No sources relating to the printing process – for example, galley proofs or other advance proofs – survive. That Brahms did, however, make further corrections at this stage is revealed by compositional differences between the engraver's copy and the first edition. In particular, an extensive formal alteration to no. 1 is also mentioned in Brahms's correspondence. After Elisabeth von Herzogenberg had received her printed dedication copy she expressed astonishment about an alteration from the manuscript version known to her. As is to be gathered from the engraver's copy, the transition in the middle section after M 88 originally matched the Coda (M 217 ff.), whereas in the printed version it is heavily altered and shortened. Elisabeth von Herzogenberg had already questioned the original repeat of the "triplet section" without communicating this to Brahms, and now remarked: "How entirely sufficient are the five ominous measures before the Trio, and how one now revels doubly in the ending, to which an especially blessed hour must have inspired you?" (*Brahms Briefwechsel* I, pp. 124–127).

After their first publication the *Rhapsodien* were apparently reprinted

several times over a relatively short period. Their musical text remained unchanged during the composer's lifetime. Brahms's personal copy of the first edition (E<sub>H</sub>) has two corrections to no. 1 which cannot be attributed to a specific scribe, but may come from Brahms. They concern an ambiguous annotation and the correction of an engraving error. Since the latter correction is relevant for the musical text, E<sub>H</sub> has been used as the primary source for our edition. The engraver's copy AB<sup>+</sup> has served as a decisive reference source, and has contributed to the clarification of scribal and engraving errors that survived into the first edition.

#### *Individual comments*

##### **No. 1**

In AB<sup>+</sup> the title *Capriccio*, noted by the copyist was crossed out in pencil by

a not clearly identifiable hand; new head title by Fritz Simrock in pencil: *Zwei Rhapsodien*.

89–93: AB<sup>+</sup> has the original version, which corresponded to the notation of M 217–233 (see *About this edition*).

94: In AB<sup>+</sup> Brahms first altered the tempo marking *Meno presto*, in pencil to *Poco meno presto*., but ultimately cancelled it completely.

120–121<sup>a</sup>: AB<sup>+</sup> has  $\gg$  only from the 3<sup>rd</sup>, and E<sub>H</sub> from the 2<sup>nd</sup> beamed eighth note.

210 l: The 1<sup>st</sup> chord in E<sub>H</sub> has lower notes *e/bg flat* (engraving error), altered in E<sub>H</sub> (by Brahms?) in pencil to *be flat/g*.

224 u: In E<sub>H</sub> the 9<sup>th</sup> triplet note has been altered by Brahms (or another hand) with an ambiguous pencil mark from *c<sup>#1</sup>* to *e<sup>1</sup>*; then restored?

##### **No. 2**

In AB<sup>+</sup> Brahms added *ma non troppo presto*, in pencil to the original performance marking *Molto passionato*, then changed it to *ma moderato* and finally to the version of the print, *ma non troppo allegro*.

35 f.: AB<sup>+</sup> has  $\ll$  only from the 8<sup>th</sup>, and E<sub>H</sub> from the 8<sup>th</sup>/9<sup>th</sup> triplet note.

84 f.: AB<sup>+</sup> has *rit:* - - - from the penultimate triplet note in M 84 to the fermata in M 85; E<sub>H</sub> has *ritenuto* - - - with *in tempo* after the fermata.

Comparable passages in AB<sup>+</sup> always have *rit.*, correspondingly reproduced in print or as *ri - - - tar - - - dan - - - do*. In this case, the present edition follows E<sub>H</sub>.

Kiel, spring 2015

Katrin Eich